

Inhalt

1.	Einleitung.....	7
1.1.	Etappen und Wendepunkte, Wege und Abwege – Schwächen in der neueren feministischen Ideengeschichte.....	7
1.2.	Zum folgenden Text.....	12
1.3.	Bedankungen.....	17
2.	Von Ökotopia über die Agenda 21 zur Green Economy – die vergangenen vier Jahrzehnte.....	21
2.1.	„Über die ökotopianische Grenze“ (1975).....	21
2.1.1.	Zwei New YorkerInnen.....	21
2.1.2.	Die neuen klassischen Utopien und die dystopische Gegenwart (1970er Jahre).....	23
2.1.3.	Geschlecht, Mangel und Reichtum, Demokratie.....	26
2.2.	20 bzw. 40 Jahre später – Rio de Janeiro 1992 und 2012.....	30
2.2.1.	Zweimal 20 Jahre.....	30
2.2.2.	Rio+20 und die Green Economy.....	31
2.2.3.	Rio de Janeiro 1992 und die Agenda 21.....	33
2.2.4.	Global Governance.....	37
2.2.5.	Rückblick auf vier Jahrzehnte und Doha 2012.....	39
2.2.6.	Naturverhältnisse und Postdemokratie.....	42
3.	Ein halbes Jahrtausend Politik- und Ideengeschichte zu Natur und Geschlecht.....	47
3.1.	Die Grundlagen der neuzeitlichen Natur- und Geschlechterverhältnisse: 1500–1650.....	47
3.1.1.	Carolyn Merchants „Der Tod der Natur“ – an den Anfängen der neuen Herrschaftsverhältnisse.....	47
3.1.2.	Francis Bacons „Neu-Atlantis“ – ein utopisches Programm für die Wissenschaft.....	51
3.1.3.	Hexen und Hexenverfolgung – der krisenhafte Übergang zur neuzeitlichen Ordnung.....	54
3.1.4.	Die Neukonstitution von Wissen und Macht in der Frühen Neuzeit.....	58
3.1.5.	Wissen und Macht: Die frühneuzeitliche „Rationalitätserfindung“ im Spiegel des 20. Jahrhunderts.....	63
3.2.	Natur, Geschlecht und Vertrag in den neuen Demokratietheorien: 1651–1789.....	66
3.2.1.	Thomas Hobbes' „Leviathan“ von 1651 – die menschliche Gesellschaft verlässt die Natur.....	66

3.2.2.	John Lockes und Jean-Jacques Rousseaus Naturzustand und Gesellschaftsvertrag.....	72
3.2.3.	Naturzustand, Gesellschaftsvertrag, Geschlechtervertrag: Carole Patemans „The Sexual Contract“	78
3.3.	Natur- und Geschlechterverhältnisse in der Moderne.....	81
3.3.1.	1789 – erster vertragstheoretischer Endpunkt und Startpunkt der Moderne.....	81
3.3.2.	Das fortschrittsgläubige 19. Jahrhundert: Dynamik, Wachstum, Beschleunigung, Protest.....	84
3.3.3.	Die utopischen und die „wissenschaftlichen“ SozialistInnen und ihr modernes 19. Jahrhundert.....	87
3.3.4.	Bacons realisierter Traum: Das dystopische 20. Jahrhundert und die späte Wiederentdeckung der „Frauen-“ und der „Naturfrage“	97
4.	Die Frauenbewegung, ihre Naturbilder und die Entstehung des Ökofeminismus.....	105
4.1.	Die Alte Frauenbewegung in Deutschland und ihre begrenzten Naturvorstellungen.....	105
4.2.	Polarisierung und Naturalisierung der Geschlechtscharaktere.....	108
4.3.	Die Neue Frauenbewegung und ihr Naturverhältnis – Entstehung, Dominanz, Marginalisierung und Rückkehr des Ökofeminismus.....	112
4.3.1.	Die Entstehung des Ökofeminismus.....	112
4.3.2.	Ein Jahrzehnt der Dominanz ökofeministischer Theorien und Politiken.....	118
4.3.2.1	Donna Haraway – Mittlerin zwischen den ideengeschichtlichen Etappen der Neuen Frauenbewegung.....	126
4.3.3.	Mauerfall und „Gender Trouble“ – die Marginalisierung des Ökofeminismus für die folgenden 20 Jahre.....	129
4.3.4.	Die Rückkehr des Ökofeminismus – Wieder- bzw. Neuentdeckungen von Natur, Materie und Körperlichkeit.....	134
5.	Fazit: Einige alte neue Fragen für einen ökologisch orientierten Feminismus.....	143
	Literatur.....	151